

Medizinische Benachteiligung von Frauen

Medikamente:

Habt ihr euch in letzter Zeit mal den Beipackzettel eines Medikaments durchgelesen? Meistens stehen dort Dosierungshinweise für Erwachsene und für Kinder. Die Dosierung ist abhängig vom Alter. Nur die wenigsten wissen, dass es auch einen Unterschied macht, welchem Geschlecht man angehört.

Oft sind die Dosierungsangaben deshalb für Frauen zu stark. Manche Medikamente wirken bei Frauen und Männern auch total unterschiedlich. Der Grund dafür liegt in den Geschlechtschromosomen (Männer: XY; Frauen: XX). Dies führt im „besten“ Fall dazu, dass die Medikamente bei Frauen nicht wirken. Meistens kann es aber lebensgefährlich werden.

Beispiel Digoxin (Herz-Kreislauf) und Fluvoxamin (Antidepressivum)

Digoxin ist ein Medikament gegen Herz-Kreislauf-Beschwerden. Es wurde fast nur an Männern getestet. Erst später stellte man fest, dass es das Leben von Frauen verkürzt und ihnen deshalb nicht verschrieben werden sollte.

Auch bestimmte Antidepressiva und Beruhigungsmittel sorgen bei Frauen für Probleme, da sie oft in einer zu hohen Dosis eingenommen werden. Die Dosierungsangaben wurden für Frauen nachträglich auf die Hälfte gesenkt. Dies ist jedoch für viele Frauen zu spät gewesen.

Studien und Diagnosen:

Die Ursache für die oben beschriebenen Probleme liegt zum größten Teil darin, dass bis in die 90er Jahre Medikamente nicht an Frauen getestet werden mussten. Zwar ist der Frauenanteil in medizinischen Studien seitdem gestiegen, aber das Geschlechterverhältnis ist immer noch nicht ausgewogen. Um in Zukunft Medikamente für Frauen sicherer zu machen, sollte man also bei Studien 50% Männer und 50% Frauen untersuchen.

Viele Ärzte sind nicht genug aufgeklärt über geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Diagnose. So gibt es Krankheiten, bei denen Frauen ein anderes Symptombild aufzeigen als Männer. Deshalb werden zum Beispiel Herzinfarkte bei Frauen seltener erkannt und das Risiko für sie zu sterben ist dementsprechend höher. Die „typischen“ Symptome für einen Herzinfarkt (Stechen in der Brust, das in den linken Arm strahlt) gelten nur bei Männern und sind bei Frauen meistens nicht vorhanden.

In vielen Lehrbüchern sind diese Unterschiede immer noch nicht thematisiert. Es ist also kein Wunder, dass Ärzte so handeln wie es ihnen beigebracht wurde. Leider wird das für Frauen oft zum Verhängnis.

Quelle:

<https://www.quarks.de/gesundheit/medizin/warum-frauen-medizinisch-benachteiligt-sind/>